

## **Karl-Günther Breitenstein**

\*18. Okt. 1927 in Abtsbessingen, Krs. Sondershausen

†8. Okt. 1996 in Nordhausen

### **Tierzucht, Rinderzucht (Gelbvieh, Fleckvieh)**

Nach dem Studium der Landwirtschaft in Jena (1947/50) war er 1950/51 im Landesverband Thüringer Rinderzüchter tätig, trat 1952 als wiss. Assistent in die damalige Zweigstelle Clausberg des DAL-Institutes für Tierzuchtforschung Dummerstorf ein und befasste sich in den 1950er Jahren vorwiegend mit Fragen der Zucht und Haltung von Rindern in den Höhenlagen Thüringens. Das betraf besonders das Frankenrind (Deutsches Gelbvieh). Auch seine Dissertation „Die unterschiedlichen Aufzuchtverhältnisse des Thüringer Frankenrindes und deren Einfluss auf Körperform und Leistung“, die er 1957 an der Univ. Rostock bei Prof. Stahl zum Erwerb des Dr. agr. einreichte, war dieser Thematik gewidmet. 1956/57 legte er die staatliche Tierzuchtleiterprüfung ab. Von 1958 an bearbeitete er als Arbeitsgruppenleiter Rinderzucht einen Forschungsauftrag am Institut für Tierhaltung Knau der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL) zu Berlin. Als die Zweigstelle Clausberg der DAL 1961 den Status eines Instituts für Tierzucht und Tierhaltung erhielt und der bisherige Leiter Karl-Heinz Bartsch an die HU Berlin berufen worden war, wurde Breitenstein zunächst zum Nachfolger und mit Wirkung vom 1. Januar 1966 zum Direktor der Clausberger Einrichtung ernannt und 1988 invalidisiert. Breitenstein hat die Forschungsbasis des Instituts in Clausberg strukturell und personell ausgebaut und die Zuchtprogramme für die Verbesserung der Höhenrassen den neuen Anforderungen entsprechend weiter präzisiert. Namentlich die Eignung zur Mast von Fleckvieh rückte immer stärker in den Mittelpunkt. Außerdem wurde die Methodik zur Melkbarkeitsprüfung in der DDR erarbeitet. Zuletzt ging es um die Möglichkeiten der züchterischen Steigerung des Eiweißgehaltes beim Rind. Dazu wurden über 600 Kühe als Zuchtbasis ausgewählt (teilweise auch auf dem Clausberg), die Laborkapazitäten erweitert und insbesondere die beiden Käseereien Berkach (Werra) und Bad Salzungen einbezogen. Es entstand eine große Anzahl an Daten, die zu Vorschlägen für die Zuchtleitungen und zur Bildung von Indizes führten. Breitenstein habilitierte sich 1969 mit dem Thema „Die Leistungsabhängigkeit vom Erstkalbealter, Alter und Abkalbemonat sowie genetische Parameter der Milchleistung beim Deutschen Fleckvieh“ und betreute selbst 16 Dissertationen und 4 Habilitationen. In Clausberg wurden auf seine Initiative hin mehrere Fachtagungen und Kolloquien durchgeführt, die auch internationale Beachtung fanden. Er hat über die Forschungsergebnisse in wiss. Zeitschriften und auf Tagungen wiederholt berichtet, die für die Praxis von erheblichem Nutzen waren. Der Arbeit seines Instituts ist es vorwiegend zu verdanken, dass das Fleckvieh als spezielle Mastrinderrasse unter den veränderten Wirtschaftsbedingungen der DDR ihren Platz gefunden hat. Hauptwerk: Produktion von Rindern (Mast), 1968, 187 S.

Boettcher, H., Raupp, M., 2025: Karl-Günther Breitenstein, Im Hohenheimer Lexikon der Agrarbiografien: „Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin“. (ergänzt).